- var. *tauricus* Ad.) à patte anormale et d'un Hémiptère hétéroptère (*Centrocoris subinermis* Rey) à antenne anormale. Bull. Soc. Entom. France, 1907, p. 147.
- de Kerville, H. G. — Anomalies antennaire de *Pyrrhocoris apterus* L. Bull. Soc. Entom. France, 1914, pp. 258 - 260.
- Douglas, J. W. — On some peculiarities in the development of *Hemiptera Heteroptera*. Entom. Month. Mag., vol. 2, pp. 270 - 272, 1866; vol. 3, pp. 200 - 201, 1867.
- Douglas, J. W. — Abnormal antennae in *Hemiptera*. Entom. Month. Mag., vol. 14, pp. 93 - 94, 1877.
- Huyghe, F. — Sur un phénomène télatologique observé chez *Picromerus bidens* L. Ann. Ass. Nat. Levallois-Perret, tom. 10, p. 29, 1904.
- Reichensperger, August. — Rheinlands *Hemiptera heteroptera*. Verh. Naturhist. Ver. preuß. Rheinl. u. Westf., 77. Jahrg., 1920, p. 47 - 48.
- Royer, M. et Dumont, P. — Observations sur les antennes anormales des Coreides. Ann. Ass. Nat. Levallois-Perret, tom. 8, pp. 14 - 19, 1902.
- Samie, M. — Resultats entom. de l'excursion annuelle de la Soc. Linn. C. R. Actes Soc. Linn. Bordeaux. Vol. XXXII, 4. sér., T. II, 1878, p. XCV. L'antenne anormale du *Gonocerus* p. Cl.
- White, F. Buchanan. — Abnormal antennae in *Hemiptera*. Entom. Month. Mag., vol. 14, pp. 93 - 94, 1877.

Literatur-Referate.

Neuere zoologische, insbesondere entomologische Literatur. I.

Von H. Stichel, Berlin, und Dr. W. Ulrich, Rostock.

Krieger, Hermann. Der Raub des China-Baumes. Abenteuerreiche Tropenfahrten eines deutschen Naturforschers. Verl. Georg Westermann, Braunschweig u. Hamburg, 1924. Preis: Ganzleinen M. 5.50.

Held der auf wahrheitlichen Begebenheiten beruhenden Erzählung ist ein deutscher Gärtner und Botaniker, Justus Karl Haßkarl, ehemaliger Direktor von's Lands Plantentuin in Boitzenzorg, der im Auftrage der holländischen Regierung 1842 nach Peru ging, um sich Chinabäume und Samen der *Cinchona* zum Kultivieren in Java zu verschaffen, und sich so von dem Chininmonopol unabhängig zu machen. Lebendige Schilderungen der Reise, der Ortschaften und Gebirge des Landes wechseln mit spannenden Erzählungen mannigfacher Abenteuer und Gefahren, Darstellungen des Kampfes mit Klima, Mensch und Tier wechseln in bunter Reihe ab und fesseln den Leser dauernd. Die Lektüre eignet sich insbesondere für die reifere Jugend als Mittel, in ihnen den Sinn für große und edle Taten zu erwecken oder zu pflegen. Leider sollte der bei Lebzeiten verkannte Forscher schlechten Dank für seinen Dienst ernten, seine Vorzüge und Erfolge sind erst spät erkannt und gewürdigt worden und H. Krieger hat es unternommen, sie in das rechte Licht zu setzen.

H. Stichel.

Petersen, W. Lepidopteren-Fauna von Estland (Eesti). 2. erweit. Auflage. gr. 8^o. p. 1. - 588. Herausg. Bildungsministerium des Freistaates Esti, Tallinn-Reval, 1924. (2 Teile geb. 1,25 Dollars).

Teil I. Vorwort, Vergleich, Charakteristik, Herkunft der Fauna, Ural als postglaziales Verbreitungszentrum, Übersichtstabellen für Verbreitung, Verzeichnis der Schmetterlinge, Angaben über Fundort, Flugzeit der einzelnen Arten, Namenregister. Teil II. Einleitung, Übersichtstabellen für Artenzahl und Verbreitung, Spezieller Teil (Artverzeichnis *Micra*), Nachträge, Resultate, Schlußwort.

Eine Arbeit, die unter der faunistischen Literatur mit in die ersten Stellen gehört und das Ergebnis langer und intensiver Arbeit und Forschung ist. Die

Vorzüge dieser Arbeit beruhen im übrigen auf strenger Objektivität. Zur Feststellung der Arten in zweifelhaften Fällen diente die anatomische Untersuchung, wichtig und bisher weniger beachtet ist der Vergleich mit den Nachbarfaunen, besonders Interesse verdienen die Betrachtungen über die Verschiebung der Falterwelt in der Eiszeit, Zurückweisung der Hypothese, daß Zentralasien oder Sibirien als postglaziale Ausbreitungsherde für Nord- und Mitteleuropa gelten, dagegen der Versuch, nachzuweisen, daß der größte Teil der Schmetterlinge die Eiszeit im Ural überdauerte und von dort zurückwanderte. Demgegenüber zeigt Verfasser, daß sich ein verhältnismäßig geringer Teil der estischen Fauna während des Maximums der Vergletscherung im eisfreien Gürtel Mitteleuropas lebte und sich nun im Norden und in den Gebirgen als „Glazialrelikte“ erhalten haben. Eine besondere Stellung nehmen die „Litorinarelikte“ ein, d. h. Arten, die postglazial einwanderten und in Refugien ausdauerter oder noch ausdauern usw. Diese z. Teil auf Tatsachen gegründeten Hypothesen gewähren dem Buche einen besonderen Wert allgemeiner Wissensrichtung, während in dem Verzeichnis der Arten, geordnet nach *Staudinger u. Rebel*, alles zusammengetragen wurde, was bezüglich der Verbreitung, Biologie, Erscheinungszeit und -weise, Zucht, Variabilität, Phaenologie und anderer auf Leben und Wesen der Schmetterlinge einwirkende Faktoren, aus eigener Erfahrung oder durch andere Forscher und Sammler bekannt geworden ist. In gewissen Fällen ist Synonymie und Determination kritisch behandelt. Der in lepidopterologischen Kreisen als gewissenhafter und ernsthafter Forscher, frei von jeder spekulativen Ausbeutung systematischer Fragen, bekannte Verfasser hat uns und seinem Heimatlande ein Bannerwerk deutschen Fleißes und deutschen Wissens bescheert.

H. Stichel.

Schmitt, Cornel. Naturliebe mein Unterrichtsziel.

- — Wie ich Pflanzen und Tiere aushorche.
- — Zwiesprache mit der Natur.

Verlag Dr. F. P. Datterer & Cie, Freising, München.

Drei kleine populärwissenschaftliche Werke des auf dem Gebiete der Naturkunde als Wegweiser für junge und alte Naturfreunde bekannten Verfassers, der in anregender und geschickter Weise seinen Beruf als Pädagoge benutzt, um seinen Schülern mit einfachen Hilfsmitteln zu ermöglichen, praktische, für Körper und Geist erfrischende Beobachtungen und Versuche in der Natur anzustellen, wobei auch der persönliche Einfluß in rein menschlicher Beziehung zur Geltung kommt. Nicht minder anschaulich und unterhaltend sind die Schilderungen und humorvollen Betrachtungen für Menschen jeglicher Art, die auf ihren Wanderungen in der Natur nicht planlos umherstreifen, sondern in ihre Schönheit und ihr Wesen eindringen möchten, wie auch die Mitteilungen über die Wege, den erwachenden Sinn für Natur aus passiver Gewohnheit in tätige Handlungen überzuleiten. Text und Bilder der Bücher formen sich zu einem für den angehenden Zoologen wie Botaniker gleich lehrreichen und anregenden Gebilde, gehoben von einem seltenen, zuweilen etwas überschüssigen Idealismus des Autors.

H. Stichel.

Andres, A. u. A. Seitz. Die Lepidopteren-Fauna Ägyptens. Senckenbergiana, V. 5. p. 1–54, t. 1., p. 229–238, V. 6 p. 13–83, Frankfurt a. M. 1923–24.

Die schon von anderen Autoren hervorgehobene Armut an Schmetterlingen in Ägypten wird auch von den obigen Verfassern betont und als ein hervorstechender Zug der ägyptischen Fauna bezeichnet, er ist zurückzuführen auf die große und anhaltende Dürre und den Mangel einer ausgiebigen Baumflora des Landes, nach Ansicht der Verfasser auch auf den Vertilgungskrieg der überaus zahlreichen Reptilien und Fledermäuse, die den Insekten Tag und Nacht

nachstellen. Rund 50 % aller Schmetterlingsarten sind mediterran, etwa 2 % typisch afrikanisch (Wüstentiere), rund 17 % endemisch (meist Spinner), der Rest dürfte kleinasiatischer Herkunft sein. Alles dies bezieht sich aber nur auf die sog. Großschmetterlinge, Microlepidopteren, die später bearbeitet werden sollen, sind zahlreicher. Besonders mangelhaft ist die Tagfalterfauna, wobei namentlich das Fehlen jeglicher *Papilio* — von einem bekannten Falle des Fanges eines *P. machaon* abgesehen — seit jeher als ein Rätsel gilt. Auffällig ist auch das Fehlen echter *Catocala* im Lande. Der Aufzählung der Arten im speziellen Teil sind allgemeine Bemerkungen über das Wesen der Familien und ihre Bedeutung für die Fauna wie auch spezielle Angaben über Verbreitung, Variabilität, Gewohnheiten, Entwicklung und sonstige biologische Verhältnisse beigelegt, wodurch die Abhandlung sich vorteilhaft über das Maß eines dünnen Namensverzeichnisses heraushebt. Die Literaturzitate beschränken sich auf den „Seitz“, abgesehen von einigen Hinweisen auf Hampson, wo jener nicht ausreicht. Wenn diese Zitate nicht ausschließlich als Reklame für die „Großschmetterlinge der Erde“ angesehen werden sollen, wäre es angezeigt gewesen, den Namen des Bearbeiters der betreffenden Gruppen hinzuzufügen, auch im Interesse der Vollständigkeit, die man von einem bibliographischen Hinweis erwartet. Im Schlußwort sind Winke über leicht zu erreichende Fundplätze und Verhaltensmaßregeln für Land und Leute gegeben, die Sammlern, welche Ägypten bereisen, willkommen sein dürften.

H. Stichel.

Bischoff-Schönichen-von Chappuis, Das Insektensammeln und die Naturdenkmalpflege. (Beiträge z. Naturdenkmalpflege, Bd. X, Heft 2.) Berlin, Bornträger 1924.

Das Heft enthält drei Aufsätze. 1. H. Bischoff, Massenfang von Insekten und Naturschutz. Zweck und Bedeutung des Massenfanges für Sammler, Händler und Wissenschaft, sowie die durch Massenfang hervorgerufene und jeweils verschieden zu beurteilende Schädigung der Insektenbestände werden von Fall zu Fall erörtert. Es ergibt sich, daß, abgesehen von einigen unerfreulichen Vorkommnissen, der Schaden durch Massenfang im allgemeinen nicht überschätzt werden darf. 2. W. Schönichen, Bemerkungen über den entomologischen Sammelsport. Die in dem weiteren Rahmen des vorigen Aufsatzes nur gestreiften Auswüchse entomologischer Sammeltätigkeit werden hier besonders besprochen. Jeder, der nur ein einigermaßen ausgeprägtes Naturempfinden besitzt, wird nur mit Bedauern und Entrüstung vernehmen, wie jetzt schon so manches schöne Element unserer Tierwelt teils in absichtlicher Unachtsamkeit teils aus Unkenntnis ausgerottet und unwiederbringlich verschwunden ist. Solche an und für sich bedauerlichen Tatsachen sind besonders geeignet, das Verantwortlichkeitsgefühl zu wecken und dem Naturschutz neue Anhänger zuzuführen. Wie schon im vorigen Aufsatz hervorgehoben wird, liegt der Erfolg der Naturschutzbestrebungen weniger im Gesetz als in einem aufklärenden und erziehenden Einfluß auf die breite Masse. 3. U. von Chappuis, Die gesetzlichen Grundlagen des Insektenschutzes und seine praktische Durchführung. Zwei Anlagen enthalten einige Schriften über Bedrohung und Schutz von Insekten und eine Übersicht der Naturschutz-Polizeiverordnungen.

Ulrich.

O. von Kirchner-M. Schwartz, Pflanzenschutz. Anleitung für den praktischen Landwirt zur Erkennung und Bekämpfung der Beschädigungen d. Kulturpflanzen. Anleitungen für d. praktischen Landwirt No. 6. 7. Aufl. 92 Abb., 9 Farbentaf. 296 Seit. Berlin, Dtsche. Landwirtschafts-Gesellschaft 1924.

Die neuen Bearbeiter haben das Werk einer durchgreifenden Umarbeitung unterzogen. Alle wichtigen praktischen Erfahrungen und wissenschaftlichen Ergebnisse der letzten Zeit sind dieser Neuauflage dienstbar gemacht worden.

Auch das Abbildungsmaterial hat teilweise eine vorteilhafte Erneuerung erfahren, obwohl für die Zukunft noch manches Verbesserungsbedürftige geblieben ist bzw. bleiben mußte.

Die beiden ersten Abschnitte behandeln die wichtigsten Pflanzenschutzmittel im allgemeinen und die allgemein verbreiteten Krankheiten und Beschädigungen. Im Hauptabschnitt werden dann jegliche Schäden an den einzelnen Kulturpflanzen besprochen. Jedem Kapitel über eine Pflanze oder Pflanzengruppe ist eine dem Bestimmen sehr nützliche Übersicht der vorkommenden Krankheiten vorangestellt. Es folgt die Schilderung der Schäden nach Aussehen, Verlauf und Ursache. An Bekämpfungsmethoden sind solche angegeben, die sich als erfolgreich und gleichzeitig wirtschaftlich erwiesen haben. Ulrich. Leander Czerny. Monographie der Helomyziden (Dipteren). Abhandlg. Zool.-bot. Ges. Wien. v. XV, Heft 1, 166 Seiten, 1 Taf. Wien 1924.

Die Schrift ist eine umfassende, monographische Bearbeitung mit eingehenden Beschreibungen und Bestimmungstabellen der Gattungen und Arten, mit allen Angaben über Synonymie, Literatur, Verbreitung etc. Ein kritisches Referat muß dem Spezialisten überlassen bleiben. Ulrich.

R. H. Francé. Grundriß der vergleichenden Biologie. 90 Abb., 224 Seiten. Theod. Thomas, Leipzig 1924.

Mit der Vermehrung allgemein biologischer Erkenntnisse macht sich mehr und mehr ein deutlich fühlbares Bedürfnis nach einer einheitlichen Betrachtungsweise des Tier- und Pflanzenreiches geltend. Der Gedanke an eine derartige „einheitliche Biologie“ ist der Grundgedanke des vorliegenden Buches.

Dieser Gedanke ist im Prinzip nicht neu; denn er lebt seit Auffindung der Tatsache, daß Tier- und Pflanzenreich im Plasma ein gemeinsames Substrat besitzen, und die physiologische Forschung z. B. oder auch gewisse Ergebnisse der Biozoenotik zeigen, ebenso wie die heutzutage unscharfe Begrenzung der einzelnen naturwissenschaftlichen Disziplinen, daß jener Gedanke wirksam und jedermann geläufig ist. So kann dann auch das neue Buch in bezug auf die drei ersten der soeben als Beispiele angeführten Punkte nichts wesentlich neues bringen. Neuartig hingegen ist der Versuch die einheitliche Betrachtungsweise auch auf das Gebiet der Morphologie, Anatomie und Entwicklungsgeschichte zu übertragen und die Parallelen nicht nur als solche aufzuweisen, sondern das als gleich und gemeinsam Befundene auch in einer einheitlichen Terminologie auszudrücken.

Das Buch ist nach eigener Aussage des Verf. eine verbesserungsbedürftige Skizze, welche ein ungefähres Bild von dem Wesen und Denken der einheitlichen Biologie zu entwerfen versucht. Namentlich auf den Gebieten der Morphologie und Entwicklungsgeschichte ferner aber auch bei vertieften Betrachtungen an jenen Stellen, an denen eine einheitliche Betrachtungsweise bereits früher eingesetzt hat, ergeben sich einige interessante Ausblicke, Anregungen zu neuartiger Durcharbeitung vorliegender Tatsachen und ferner neue Bilder und Einblicke dort, wo die einheitliche Betrachtungsweise die Komponenten einer Summe von Phänomenen erst in die rechte Beziehung gebracht hat. Dabei mußte aber noch vieles phragmentarisch bleiben und oftmals (z. B. Gastrulation und Keimblätterlehre bei Pflanzen, vergleichende Tabellen der Organisation von Pflanze und Tier) wird erst eine gründliche Durcharbeitung entscheiden müssen, an welchen Stellen es sich nur um lockere Parallelen und an welchen anderen Stellen es sich um wesensgleiche und unmittelbar vergleichbare Übereinstimmung handelt. Dies hindert jedoch nicht, daß das Werk anregend und mit Nutzen zu lesen ist. — Das in Rede stehende, stellenweise etwas präntiös gehaltene Werk bildet die Grundlage, auf der der Verf. in weiteren, teilweise schon erschienenen Bänden eine „objektive oder biologische Philosophie“ aufzubauen gedenkt.

Ulrich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius, Ulrich W.

Artikel/Article: [Neuere zoologische, insbesondere entomologische Literatur. I. 35-38](#)